

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **32=52 (1886)**

Heft 21

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Feldzeugmeister Herzog Wilhelm zu Württemberg, und das VI. Armeekorps (Generalkommando zu Kaschau) unter dem Feldzeugmeister von Knes, sowie die Landwehrruppen von Galizien und die Honvedtruppen des dritten ungarischen Militärbezirks Theil. Im Ganzen werden mitteln Truppen in der Stärke von vier Armeekorps zu diesen Übungen im nördlichen Galizien zusammengezogen. (U. S.)

Verschiedenes.

— (That eines dänischen Soldaten.) Folgendes Beispiel aus der dänischen Geschichte beweist, was Muth und Entschlossenheit eines einzigen tapfern Mannes bewirken kann.

Als Christian der Zweite seine Truppen in Schweden gegen die Auführer dafelbst geführt hatte, lag der dänische Feldherr Otto Krumpen mit einem Theile der Armee in Upsal. Steno Sturens Anhänger brachten unvermuthet eine große Anzahl von Bauern zusammen, und gingen damit gegen Upsal, um die Dänen zu überraschen. Aber Otto Krumpen kam ihnen zuvor. Er führte seine Wölfer aus der Stadt den Bauern entgegen, so daß es zu einer Schlacht kam. Die Dänen waren zwar geübtere Soldaten, als die schwedischen Bauern, sie waren aber auch viel geringer an der Zahl, hatten eine nachtheilige Stellung, und den Wind nebst einem Schneesturm im Gesicht. Sie fingen daher an, auf dem linken Flügel vornehmlich, sich zurück zu ziehen. Aber auf eben dem Flügel stand ein alter dänischer Soldat, dessen Name nicht aufgeschrieben worden, welcher aus Erfahrung wußte, wie man durch Muth und Entschlossenheit eine Gefahr abwenden könne. Er riß einem verzagten Fähndrich die Fahne aus der Hand, pflanzte sie auf einen Baum, und rief: Hierher! Hierher, Kerls! Die Dänen versammelten sich sogleich bei der Fahne, verteidigten sich tapfer, griffen auf's Neue an, und schlugen die Schweden zurück, verfolgten sie, eroberten Stockholm, und ganz Schweden wurde unter die Gewalt des Königs Christian gebracht. (Folge der Belehrungen über den Krieg von J. v. Gwalb, königl. dänischer Oberst. 1800. S. 13.)

— (Der heftigste Jäger Bauer 1777) hat bei der Expedition der heftigsten Truppen nach Nordamerika gleich Tüchtigstes geleistet. Oberst v. Gwalb (dessen Schriften wir beide Beispiele entnehmen) erzählt:

„Denselben wichtigen Dienst, den in diesem Beispiele ein dänischer Soldat leistete, dessen Name eben so wohl, wie der Name eines Schwerin, verdient hätte, in der Geschichte aufbewahrt zu werden, leistete der heftigste Jäger Bauer, ein Bamberger von Geburt, auf folgende Art: Bei der Winterpostirung von Neu-Braunschweig in der Jersey, im Anfange des Jahres 1777, während des amerikanischen Krieges, war mir die äußerste Spitze des Korbons bei Mariton Landing, auf der Straße gegen Bounbrud anvertraut. Eine außerordentliche Wachsamkeit, und die Liebe und guter Wille der Jäger zu mir, konnten nur diesen Posten erhalten. Wir lagen täglich mit den Amerikanern in Haaren, da nur eine halbe Stunde Wegs uns von einander trennte. Durch Hülfe eines diesen Rebels hatten die Amerikaner sich eines Morgens gegen das Frühjahr so nahe an meine Posten geschlichen, daß sie mit einer von mir ausgeschickten Patrouille

zu gleicher Zeit auf ein Biquet stießen, dieses über den Haufen warfen, und mir so geschwind auf den Leib kamen, daß sie kaum 200 Schritte weit von mir entfernt waren, wobei ein hoher Weg, zu meinem Glück, uns trennte, gegen den ich mich mit 16 Jägern warf, während ich dem Lieutenant Hinrichs zurück, mit den übrigen Leuten die rechte Flanke zu decken, bis der Kapitän Breeben mit seiner Kompagnie herankommen könne. Ich erhielt in dem Augenblick, da ich an den hohen Weg kam, ein starkes Feuer von einem geschlossenen leichten Infanterieregiment unter dem Oberst Buttlar, wodurch die sonst so braven Leute die Fassung verloren und davon liefen. Erstaunt, wie man leicht denken kann! Ich schrie diesen Leuten nach: „Sie möchten zum Teufel laufen! Ich aber würde allein hier bleiben.“ In diesem Augenblick wurde ich gewahr, daß ein Mann, der Jäger Bauer, bei mir geblieben war, der mir antwortete: „Nein, Sie sollen nicht allein bleiben!“ Wobei er den zurückspringenden Jägern zuschrie: „Kerls! steht; ein H*** geht weg.“ Kaum hatte er etliche Mal diese Worte ausgerufen, so kamen sie alle wieder zurück, und fochten wie brave Leute. Die Amerikaner, die in dieser Zeit ein beständiges Feuer auf der Stelle gemacht hatten, waren diesen für mich schrecklichen Augenblick nicht gewahr worden. Der Kapitän Breeben, sowie auch die letzte Infanterie von der englischen Garde, unter dem Oberst Osborn, kamen zu Hülfe, und die Amerikaner wurden mit großem Verluste zurückgeschlagen und bis gegen Bounbrud verfolgt.

(Folge der Belehrungen über den Krieg von J. v. Gwalb, königl. dänischer Oberst. 1800. S. 13.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 31. Stark, Colonel, La république et l'armée. Services de deux ans. 8°. 104 S. Paris, Auguste Ghio. Editeur.
- 32. Keller, Das Meisterschafts-System zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der russischen Geschäfts- und Umgangssprache. Nach Dr. Rich. S. Rosenthal's neuer Methode in kurzer Zeit eine Sprache lesen, schreiben und sprechen zu lernen zum Selbstunterricht! In 20 fassenmäßigen Lektionen à Fr. 1. 35. Lektion 8—15. Leipzig, G. A. Koch's Verlagsbuchhandlung.
- 33. Blume, General-Major, Strategie, Eine Studie. II. Auflage. 8°. 262 S. Berlin, G. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 6. 70.
- 34. v. Förster, Mar, Komprimirte Schießwolle für militärischen Gebrauch, unter besonderer Berücksichtigung der Schießwollgranaten. Versuche, ausgeführt und beschrieben. Mit Illustrationen. 8°. 60 S. Berlin, G. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2.
- 35. v. Schöve, Artillerie-Hauptmann, Zur Aufstellung der Schußtafeln für Wurffeuere und Tafeln für das Indretreue und Wurffeuere. Mit 1 Tafel. 8°. 76 S. Berlin, G. S. Mittler & Sohn. Preis Fr. 2. 35.
- 36. Morache, G., Traité d'hygiène militaire. Ime édition. Avec 173 figures dans le texte. 8°. 926 S. Paris, Librairie J. B. Baillière et fils.

Vorläufige Anzeige.

Im Laufe dieses Monats erscheint noch und kann jetzt schon in allen Buchhandlungen bestellt werden:

Die schweizerische Militärmission nach dem Serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatze.

Aus dem Berichte an den schweizerischen Bundesrat von

H. Hungerbühler,

Oberstlieutenant und Kommandant des 27. Infanterieregiments.

12 Bogen gr. 8° mit einer Uebersichtskarte des Kriegsschauplatzes, fünf Plänen von Gefechtsfeldern, zwei Tafeln Befestigungsdetails und andern Beilagen. Preis 4 Fr. 60 Rp.

Als erste militärwissenschaftliche, nach eigenen Aufnahmen auf dem Kriegsschauplatze bearbeitete und durch Karten, Pläne etc. erläuterte Darstellung der Kämpfe zwischen den Serben und Bulgaren im November 1885 wird diese Schrift alle militärischen Kreise interessieren; ganz besonders aber verdient sie die Beachtung unseres eigenen Heeres durch die spezielle Bezugnahme des Verfassers auf die schweizerischen Wehrverhältnisse und die lehrreichen Schlussfolgerungen, die sich ihm aus seinen Wahrnehmungen für uns ergaben.

Um das interessante Buch Jedermann zugänglich zu machen, ist der Preis desselben ganz ausnahmsweise billig angesetzt worden.

Die Verlagshandlung, J. Huber in Frauenfeld.